



„September Special“: Begeisterte Musikfans feiern Stars und über 100 Helfer vor wie hinter den Kulissen

Jede Menge Applaus: Darüber freuen sich am Mittwochabend beim „September Special“ nicht nur die Künstler (hier die „Dissidenten“ auf dem Markt), sondern auch über 100 Mitarbeiter und Ehrenamtler vor und hinter den Kulissen auf Katschhof, Münsterplatz sowie im Hof. Organisator Lars Harmens betonte gestern, dass die fürs Publikum kostenlose Konzertsreihe ohne dieses aufopfernde Engagement nie möglich wäre. Zu den Helfern, die meist im Verborgenen wirken, gehören auch die Mitarbeiterinnen des gemeinnützigen Qualifizierungsunternehmens Picco Bella. Hinter den Bühnen zwischen Markt und Hof, eingebettet in die Altstadt-Kulisse, erfüllen die „guten Geister“ alle Wünsche der Künstler. „Denn nicht nur guter Ton und tolles Licht sind für gelungene Auftritte notwendig, auch für das Wohl der Akteure muss gesorgt sein“, bedankte sich Harmens. Indes entwickeln sich die Besucherzahlen – trotz Herbstwetter – auf Rekordniveau (Konzertkritik Rufus Zuphal morgen auf der Kulturseite, heutiges Programm auf Seite 18). Foto: Herrmann

# Immer mehr Familien fühlen sich „abgehängt“

Wie kann man Rechte der Kinder und Eltern in Einklang bringen? Die Frage steht im Zentrum einer Tagung im Ludwig Forum. Professorin Nadia Kutscher: „Kinder haben klares Bewusstsein für ihre Chancen.“

**Aachen.** Kinder haben Rechte – welche, das ist bekanntlich seit 20 Jahren sogar in einer UN-Konvention festgeschrieben. Aber verschaffen wir sie ihnen auch? Die Frage steht im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, die am Donnerstag, 8. Oktober, zum Abschluss einer Fachtagung mit zahlreichen Experten im Ludwig Forum stattfindet. „Wir wollen Widersprüche und Lösungsansätze diskutieren, die in der praktischen Arbeit mit Familien und Kindern zutage treten“, erläutert Dr. Nadia Kutscher, Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Bildung im Kindesalter an der Katholischen Hochschule Aachen. Im AZ-Interview berichtet sie über Knackpunkte einer brandaktuellen und hoch politischen Debatte.

Wo gibt es Konflikte im Hinblick auf Eltern- und Kinderrechte?

**Kutscher:** Nehmen Sie das breite Feld des Kinderschutzes: Er kann mit Freiheitsrechten der Eltern kollidieren. Viele Fragen knüpfen sich auch an die Erkenntnis, dass die soziale Herkunft nach wie vor zentrale Bedeutung für die Bildungschancen hat. Daher muss das Zusammenspiel von Familien und Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Jugendamt etc. genau ausgelotet werden: Wie weit dürfen, müssen solche Institutionen in die Familien „hineingehen“ – auch gegen Widerstände? Wann müssen Kinder im Extremfall aus Familien herausgenommen werden? Häufig wird immer mehr Verantwortung auf die Eltern geladen, ohne zu fragen, inwiefern sie selbst eine Entlastung und Unterstützung benötigen. Um

in diesem von vielen Unsicherheiten geprägten Feld Kindern und Familien bestmöglich zu helfen, braucht es eine ausgeprägte und reflektierte Professionalität der Fachkräfte.

Haben Kinder in Deutschland heute mehr Rechte als vor 20 Jahren?

**Kutscher:** Das ist schwer zu beantworten. Nach wie vor wird ja diskutiert, ob Kinderrechte in die Verfassung aufgenommen werden sollen. Klar ist aber, dass das Thema heute hohe Aufmerksamkeit erfährt. Es gibt eine Fülle symbolischer Aktionen, eine faktische, institutionalisierte Mitbestimmung für Heranwachsende gibt es jedoch vielfach kaum.

Sehen Sie die Gefahr, dass sich die „soziale Schere“ in puncto Bildung und Kinderrechte weiter öffnet?



Wege aus dem Dilemma zwischen Leistungsdruck und schlechten Chancen auf dem „Bildungsmarkt“: Professor Dr. Nadia Kutscher setzt auf neue Erkenntnisse am Donnerstag im Ludwig Forum. Foto: Schmitter

**Kutscher:** Wir stehen heute neben der Frage der gesellschaftlichen Teilhabe in Bezug auf das Kinderrecht auf Bildung vor zwei gleichermaßen fatalen Tendenzen. Auf der einen Seite gibt es immer mehr Familien, die sich „abgehängt“ fühlen, weil sie – etwa aufgrund von Arbeitslosigkeit – vor allem schauen müssen, wie sie finanziell überhaupt über die Runden kommen. Auch Kinder haben ein klares Bewusstsein dafür, dass ihre Zukunft entscheidend davon abhängt, welche Schule sie besuchen. Auf der anderen Seite haben wir Eltern, die es sich leisten können, ihren Kindern optimale Startbedingungen zu bieten – und das verständlicherweise auch wollen. Studien zeigen, dass viele Kinder dem Leistungsdruck, der damit verbunden ist und den die Eltern aus Angst, ihre Kinder könnten abgehängt werden, weitergeben, nicht gewachsen sind.

Wie begegnen Sie dem Einwand, dass unsere Gesellschaft nun einmal nicht homogen ist, dass sie gar „multikulturell“ ist? Wie soll man da überhaupt Patentrezepte liefern?

**Kutscher:** Ich denke: Häufig werden soziale Ungleichheiten mit dem Argument der unterschiedlichen Kulturen verschleiert. Jeder sollte die Chance erhalten, über seine eigene Vorstellung von einem „guten Leben“ zu entscheiden – und zwar nach eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten und auf ausreichender Grundlage. Es muss darum gehen, diese Grundlage zu schaffen. Das heißt: Ausreichende Angebote sollten für alle zur Verfügung stehen – und zwar unabhängig davon, über wie viel persönlichen Einfluss und Geld Eltern im Einzelfall verfügen. Wir haben es also mit einem durch und durch sozialen und hoch politischen Thema zu tun. (mh)

Welche Ziele wollen Sie mit der Tagung erreichen?

**Kutscher:** Wir wollen vor allem Widersprüche thematisieren: Wie sind die Rechte der Eltern und Erziehenden in Einklang zu bringen mit denen der Kinder? Wie kann die Teilhabe aller an Bildungsangeboten sichergestellt werden? Im Kern geht es um die Frage, welche personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen und wie eine fachliche Qualität der Arbeit mit Kindern und Familien gesichert werden kann.

**Podiumsdiskussion: Kinderrechte in der Praxis**

„Perspektiven der kinderrechtsbezogenen Arbeit in der Praxis der Arbeit mit Familien und Kindern“ – unter diesem Titel findet zum Abschluss einer Tagung mit zahlreichen hochkarätigen Experten auf Einladung der Katholischen Hochschule Aachen eine Podiumsdiskussion im Ludwig Forum, Jülicher Straße 97-109, statt. Alle Interessierten sind am Donnerstag,

8. Oktober, 15.15 Uhr, eingeladen.

**Auf dem Podium:** Dorothee Roeb-Flemming (Kinderschutzbund Aachen), Uwe Schulz (Institut für Soziale Arbeit Münster), Elke Münich, Fachbereichsleiterin Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen, sowie Professor Dr. Nadia Kutscher. Die Moderation übernimmt AZ-Redakteur Matthias Hinrichs.

**KURZ NOTIERT**

**Straßensperrung wegen Umzugs**

**Walheim.** In Walheim werden die Montebourg- und die Prämiestraße wegen des Erntedankzuges für den gesamten Verkehr am Sonntag, 4. Oktober, von 10.15 Uhr bis 15 Uhr gesperrt. Die Umleitung erfolgt ab der Haltestelle Schmithof Vennbahn auf der Frenmetstraße über Schmithofer Straße, Monschauer Straße, Walheimer Straße, Hasbach, Albert-Einstein-Straße, Aachener Straße und weiter den üblichen Linienweg. In Gegenrichtung wird die gleiche Umleitung gefahren.

Für die aufgehobenen Haltestellen Hochhausring, Walheim, Prämiestraße, Albert-Einstein-Straße, Hasbach, Mütschenpühl, Ardennenstraße und Schmithof Kirche werden die Ersatzhaltestellen Hasbach und Albert-Einsteinstraße angefahren.

**RC Zugvogel feiert sein Hundertjähriges**

**Aachen.** Der RC Zugvogel 09 dreht die Zeit zurück: Am Samstag, 3. Oktober, feiert Aachens ältester Radsportclub sein 100-jähriges Bestehen mit einer Nostalgie-Party in den Kurpark-Terrassen Burtscheid. Die Feier beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Nostalgisch soll an diesem Abend allerdings nur die kleine Ausstellung am Rande sein: Vereinstrikots vergangener Jahrzehnte spiegeln auch den Wandel der (Sport-)Mode wider; Pokale und Fahrräder erinnern an die Renn-Helden, die seit 1909 Vereinsgeschichte schrieben. Eben diese Geschichte – gespickt mit Anekdoten, unglaublichen Geschichten und rund 200 Fotos – gibt es ab Samstagabend auch zum Nachlesen: „Im Runden Tritt övver de Pavai“ lautet der Titel der Chronik, die für zehn Euro angeboten wird. Das Programm des Abends ist sportlich: Kunstradfahren, eine Showtanzgruppe und die Band „Lagerfeuer“. Ab etwa 23 Uhr gibt es Musik aus der Konserve und viel selbstgemachte gute Stimmung. Herzlich eingeladen sind alle Radsportfreunde und die, die es werden wollen.

**Heimatfreunde fahren nach Bonn**

**Aachen.** Die Heimatfreunde des Heydener Ländchens fahren am 10. Oktober nach Bonn. Abfahrt in Richterich, Markt, ist um 9 Uhr, in Bonn Stadtrundfahrt mit Führung, um 14.30 Uhr Führung durch das Haus der Geschichte. Die Ankunft in Aachen wird gegen 18.30 Uhr sein. Fahrpreis für Mitglieder 18, für Nichtmitglieder 20 Euro; Auskunft unter ☎ 174917.

**CDU Laurensberg lädt zum Gespräch ein**

**Laurensberg.** Die CDU Laurensberg lädt für Dienstag, 6. Oktober, zur Laurensberger Runde ein. Das Treffen zu zwanglosen politischen Gesprächen beginnt um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur Post“, Rathausstraße/Roermonder Straße. Ratsherren, Mitglieder der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung und des Vorstands stehen bereit.

**Das Theater K lädt auf den Lousberg**

**Aachen.** Romantisch und in freier Natur laden unter dem Titel „Herbstwachen mit Novalis“ Mona Creutzer, Christian Cadenbach und der Chor Charivari zum literarisch-musikalischen Spaziergang vom Lousberg zum Müschpark. Eingeraht von europäischen Volksliedern begleiten „Die Lehrlinge zu Sais“ von Novalis die Lousberggänger ein Stück des Wegs. Denn der Weg zurück zur verlorenen Natur führt, wie könnte es anders sein, durch die Kunst. Zu sehen sind sie am Sonntag 4. Oktober, um 14 Uhr. Treffpunkt ist an den Belvedere-Säulen. Die Teilnahme kostet 10 Euro. Weitere Infos unter www.lousberg-gesellschaft.de.

# Oft fehlt Geld für das Geschirr

„Nobis-Initiative“ stellt 17 000 Euro. Kinderheime brauchen Unterstützung.

VON ROBERT FLADER

**Aachen.** Gedeckte Tische, geselliges Beisammensein: Eigentlich eine Selbstverständlichkeit und gerade für Kinder elementare Bestandteile des Lebens. Nur kommen viele Heranwachsende gar nicht erst in den Genuss von solch alltäglichen Genüssen.

Ein leidiger Umstand, den die Bäckerei Nobis 2008 zum 150-jährigen Firmenjubiläum zum Anlass nahm, Kindertagesstätten, Grundschulen und Offene Türen finanziell zu unterstützen. „Es fehlt vielen Einrichtungen an der passenden Infrastruktur, Geschirr oder auch einfach an Räumen, wo Kinder zusammen kochen und essen können“, erklärt Firmeninhaber Michael Nobis die Aktion „Nobis-Initiative für Aachener Kinder“. 12 000 Euro wurden so bei im vergangenen Jahr gesammelt – und damit Projekte gefördert, die nachhaltig die gesunde Ernährung von betreuten Kindern und Jugendlichen sichern.

Und da die Resonanz äußerst positiv war, ging es nun in die zweite Runde: 17 000 Euro kamen zusammen, auch die Nobis-Kunden spendeten fleißig. So konnten sich das Kinderheim Maria im Tann, das Vinzenz-Heim, St. Her-



Unterstützen Kindereinrichtungen: Jutta Nobis (links), Michael Nobis (4. von links) und Heiner Nobis (rechts). Foto: Andreas Schmitter

mann-Josef, das Kinder- und Jugendhilfzentrum Burtscheid und die Suchthilfe über Finanzspritzen freuen, die Kochkurse, Grillhütten, Spülmaschinen oder nötige Renovierungsarbeiten ermöglichen sollen. „Wir haben alle Einrichtungen im Vorfeld eingehend unter die Lupe genommen“, erzählt Nobis. „Es ist erschreckend, an was für simplen Dingen es in manchen Fällen mangelt.“ Da Kinderheime nicht so stark wie etwa Schulen im Fokus der Öffentlichkeit stehen, sei es ungemein schwierig, auf deren Probleme

aufmerksam zu machen. Dabei sei Unterstützung auf vielfältige Art und Weise möglich.

Der nähere Blick auf die Verhältnisse verdeutlicht: Mit den aktuellen Spenden kann den Einrichtungen zwar kurzfristig weitergeholfen werden, doch braucht es grundsätzlich eine breitere Unterstützung, um die Bedürfnisse aller Kinderheime in Aachen und Umgebung über den Moment hinaus zu erfüllen. Damit gedeckte Tische genau das werden, was die Nobis-Spendenaktion schon in ihrem zweiten Jahr ist: ein Selbstläufer.



**Auf der Kirmes das Glücksrad entdeckt**

Auf der Herbstkirmes 1948 ging es rund für Katharina und Joseph Radermacher. Damals haben sie sich kennengelernt, ein Jahr später geheiratet. Jetzt feiern die heute 79-jährige und der 82-jährige ihre Diamantheilzeit. Zwei Söhne, eine Tochter, die Schwiegerkinder sowie sieben Enkel und ein Urenkel feierten mit. Joseph Radermacher war lange Bezirkschornsteinfegermeister, sie unterstützte ihn bei der Verwaltungsarbeit. Seit dem Eintritt in

den Ruhestand ist Joseph, der auch lange bei der Freiwilligen Feuerwehr mitarbeitete, beim Eilendorfer Heimatverein engagiert. Die Größe der Stadt übermittelte Bezirksvorsteher Herbert Dondorf. Auf dem Foto sind zu sehen: (vordere Reihe v.l.) Enkelin Cathrin, das Jubelpaar und Enkelin Judith mit Urenkel Jonas, (stehend von links) Schwiegertochter Monika, Sohn Hermann-Josef, Herbert Dondorf und Enkel Philipp.

Foto: Martin Ratajczak